Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 21

Artikel: Floquet's Bastillenrede : (ursprüngliche Fassung)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428213

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wo gehen wir hin?

Gine Familien = Pfingft : Tragodie in mehreren Aften.

Personen: Der Bater, seffelsüchtig. Die Mutter, staatsüchtig. Die Tochter, mannsüchtig. Der Sohn, bummelsüchtig.

1. Att.
(Das übliche Klavierspiel beim offenen Fenster erekutirt unentgeltlich bie Quvertilre: "O wie wunderschön ift die Maienzeit".)

Bater (umtängelt von seinen Lieben tritt ein): Mir ist so wohl, vorahnungepfingsterlich,

Und lagt mich meine Uhnung nicht im Stich, So bab' ich morgen mehr als beut zu fagen; D'rum, liebe Kinder, burft ihr fröhlich klagen, Was jedes benn am Fest möcht' treiben wollen, Nur seib im Wunschen mir nicht zu geschwollen.

Sohn: Du siehst uns staunend fragen: Ei, was hat er, Daß er so gutig ift ber liebe Bater?

D'rum fund uns selber erst, mas Dich beglückt!

Bater (für fich): Der Rerl ift felbst im Reimen ungeschickt. (laut): Beil unser alte Bummler bemissionirt,

hat man mich zum Kantonsrath schon portirt. Sohn (traurig): Mein Bater, mein Bater, und weißt Du denn nicht, Der Bummler hält niemals das, was er verspricht. Da gib mir das Wahlschmausgelb doch lieber!

Boulangern zu sehrh, treibt's mich sinüber. Bater: Mit netten Dingen finde ich bich schwanger, Borerst heißt jeuer — langscher und nicht — langer, Sodann, mein Sohn, bedent' es doch genau:

Sodann, mein Sohn, bedent' es doch genau:
Sie "belfortern" Bich dort grün und blau! —
Run, Mädchen, magst Du Deine Bünsche zeigen!
Tochter: heiß mich nicht reden, heiß mich schweigen!

(Sie erröthet und zeigt ein Billet.) Bater: Ganz Mignon, etwas stöckerisch angefäuselt! Und aus dem patschoulirten Zeddel bräuselt, Ein Pickenit mit Ihm — man kennt die Deutung. Die Würste wickelt ihr doch in die "Freitagszeitung", Ta Er ein Preuße ist? — Nun Mutter sprich,

Bieht etwa an das Ausland auch noch Dich? Mutter: Ganz recht, anziehen soll mich von Wien der Schneiber; Denn dort nur macht man sesch die neu'sten Kleider; Rothwendig muß ich es auf Pfingsten haben; Und fommt es nicht, so lasse mich begraben! Bater: Auf Dich ist fein Berlaß — boch Spaß aparte, So stehen wir benn mit brei Mächten — wartel — Ganz recht, mit breien jest in Unterhandlung. Zest, bächt' ich, wär' es Zeit zu ber Berwandlung.

(Der Borhang findet das auch und fällt. Da aber Nichts von Belang paffirt, bleibt er unten bis jum letten Uft. Zwischenmusift: Obwohl bei vorgerückter Stunde, spielt das offene — Fenster — Klavier noch immer und zwar: Freiheit, die ich meine.)

Legter Uft.

Der gebilbete hausknecht (tritt ein mit einem Padet Briefen und Schachteln): Sensationelle Stücke kommen immer durch Briefe zum Austrag. Da sind siel Mit meinem Schatz mache ich blos sidele Stücke, beshalb habe ich ihr mündlich mitgetheilt, daß ich morgen frei habe und wir einen wunderschönen Ausstug aussühren.

Bater (tritt ein): Ber mit dem Reueften,

Sausfnecht: Guten Uppetit! (216.)

(Mue fturgen gu verschiebenen Seitenthuren herein und lefen Briefe.)

Sohn: Bas, solchen Blöbfinn schwatt ber helb Boulanger? Dann meinetwegen auch jum Teufel gang er.

Bater: Co, fo, also lebiglich aus Liebe jur Cache lagt er fich noche mals bewegen, bie Demission jurudjunehmen.

Cobn: Was, Boulanger? Ud fo, ber Bummler meint — (lacht) Gest reb't ber Papa felber ungereimt!

Tochter: Beh! Das poste restante habe ich übersehen. Beim Pidnit soll Berlobung vor sich gehen,

Mit — ihr — mit mir nicht — Halte mich, o Mutter! Mutter: Halt mir zuerst vom Kleibe hier bas Futter. Ich bin

verloren, alle heiligen, helft! D, ich Ungludliche, die Tournure fehlt! Bater: Defto beffer, geh' boch ohne ben Unfinn!

Mutter (emport): Ohne Tournure, pfui, scham' Dich; traust Du

Deiner Frau nicht zu, daß sie weiß, was anständig ist? haha! eine ordentliche Frau von Geschmack ohne Tournüre und zum heiligen Fest!
(Sie finkt mit der Tochter zusammen in Ohnmacht.)

Bater (zerschmettert): Das Aussand verläßt uns, im Inland teinen Seffel frei. Bas nun beginnen zu Pfingsten ?

haustnecht (mit einem Papier tritt ein): Die Petition gegen Klavierspiel bei offenem Fenster gefällig unterschreiben. Alle Welt untersichreibt. Der Mann wartet!

(Der Borhang fällt unter ben Klangen bes flavierten: "Der Mai ift gekommen".)

Floquet's Bastillenrede.

(Ursprüngliche Fassung.)

Meine Damen und Herren! Ich wüsste nicht, welcher Ort passender zu einer politischen Rede wäre, als gerade die Bastille, mit deren Zerstörung eigentlich meine Herrschaft begann. Wenn ich sage "meine", so meine ich natürlich die Republik. Boulanger ist nicht die Republik. Wenn Sie sich schon für einen Mann begeistern wollen, so sehen Sie sich nach einem Würdigeren um. Es befindet sich sogar Einer ganz in Ihrer Nähe, dem Sie ruhig die höchsten Ehrenstellen anvertrauen können. Die Bescheidenheit verbietet mir, Namen zu nennen.

Verehrte Anwesende! Lassen Sie uns jetzt von der Politik absehen. Die Ausstellung im nächsten Jahre wird grossartig werden. Sogar unser geliebter Zar, unser Herr, unser Souverän, hat mir auf diskretem Wege seine Protektion versprochen. Kann Boulanger sich eines so hohen Gönners rühmen? Angenommen, dass er Kaiser würde, so wird ihn der Zar niemals als "Cousin" oder gar als als "frère" anerkennen. Aber mich — mich würde er sogar als "cher cousin" begrüssen. Ich will mich nicht deutlicher ausdrücken — Sie werden ja jetzt einsehen, auf welcher Seite die höhere Macht und Intelligenz liegt. Ein Hoch aber der Bastille, in welcher ich gern eine Zelle meinem Freunde Boulanger eingeräumt zu sehen wünschte!

Merkwürdig! Da wundern sich einige Zeitungsschreiber, daß unsere Polizei hilft, auf den "Sozialdemotrat" an der Grenze zu sahnden. Nachdem die oberste Behörbe Schutz der nationalen Urbeit ausgerusen und durch ihre Thätigkeit das Blatt herrn Conzett überliesert hat, wird boch auch von den untern Beamten gesorgt werden mussen, daß das Blatt Eigengewächs bleibe und Absat im Lande sinde. Immer konsequent!

Bifion eines Bolapufers.

Als ich ben eben stattgehabten Zuricher Bolaput-Kongreß verließ, gährte es in mir von Zukunftshoffnungen. Zu hause warf ich mich auf meinen Divan und träumte.

Wir besanden uns auf einer Ausstellung — ber Genius des Bolaput und ich. Natürsich sprachen wir nur volaputisch, wir fannten gar feine andere Sprache. Aus Allem schließe ich, daß wir das Jahr 2288 schrieben.

Unter einem Glastaften befanden fich verschiebene bebrucke Bapierfegen. "Bas bedeutet bas ?" fragte ich.

"Es sind die gesammelten Ueberreste einer Sprache", erklärte der Genius, welche früher in mehreren Brovinzen des Bolapütreiches gesprochen wurde. Man nannte sie die "beutsche". In bieser Sammlung befinden sich auch Sprüche von einem gewissen "Goethe", welcher in der untergegangenen "beutschen" Litteratur eine große Rolle spielte."

Bir gelangten in bas Gebiet in ber ausgegrabenen Stulpturen. Gin Torfo von besonberer Großartigfeit erwedte meine Reugierbe.

"Das ist das Dentmal eines Kaisers und Feloherrn", belehrte mich ber Genius, "welcher bei bem sogenannten "französischen" Bolte hoch verehrt wurde, noch höher beinahe, als gegenwärtig Schleyer. Er hieß Napoleon Bonaparte. Die barunter stehenbe Inschrift wird von unseren Philologen für sehr wichtig gehalten."

"Also alle alten Sprachen sind untergegangen!" wollte ich ausrufen, als ich plöglich durch die saute Mahnung meiner Auswärterin: "Stehen Sie auf, hier ist der Kassee!" ausgeweckt und vom Borhandensein der deutschen Sprache überzeugt wurde.